

Mit HELP-System nachhaltige Produktqualitäten sichtbar machen

Eine erfolgreiche Marktpräsenz von Produkten mit Qualitätsdefinitionen ist u.a. an der Entwicklung von BIO-Siegeln und dem Blauen Engel abzulesen. Mit eindeutigen Qualitätskriterien sind bei den gelabelten Produkten erstaunliche Wachstumsraten zu erzielen, die im Bereich der Bau- und Ausstattungsprodukte noch ungenutzt sind.

Der Mehrwert von nachhaltigen Produkten benötigt ein Zeichen, das auf klaren, eindeutigen und leicht verständlichen Grundlagen basiert und auf breiter Basis mit den beteiligten Akteuren abgestimmt und festgelegt wird. So will es auch die Lissabonn-Strategie der EU, die den Marktteilnehmern zunehmend die Verantwortung für die Inverkehrbringung der Produkte überträgt. Ob Decopainrichtlinie, REACH-VO, Produkthaftungsgesetz u.v.m. - es liegt in der Verantwortung der "Inverkehrbringer" diese Vorgaben zu beachten und zu kontrollieren.

Im Besonderen gilt dies für ökologische, nachhaltige Produkte, die - ähnlich wie im Lebensmittelbereich - von den beteiligten Akteuren zu definieren sind und entsprechenden Regeln gemeinsam mit den Branchenvertretern und Verbänden festschreiben.

Vor diesem Hintergrund laden wir Hersteller und "Marktteilnehmer" am 20. Mai zu einem ersten Treffen ein mit dem Ziel, einen Interessensverbund zu gründen, der sich an der Gestaltung eines Qualitätssicherungssystems für Hersteller von Bauprodukten bzw. Naturbaustoffen beteiligt.

Als Beispiel werden wir Ihnen das EcoStep-Management des KATALYSE Instituts für die gewerbliche Wirtschaft und den Weinbau (<http://www.ecostep.org/>) vorstellen. Weiterhin werden wir Verbraucherkennzeichnungssysteme vorstellen (Blauer Engel, BIO, DEMETER, BIOLAND etc.), die sich erfolgreich etablieren konnten. Auch im konventionellen Bereich gibt es erfolgreiche Beispiele wie die VdL-Richtlinie 01 der Farben- und Lackindustrie oder GADSL der Automobil- und Zuliefererindustrie.

Ein Konzept greift am ehesten, wenn das Qualitäts- und Managementsystem auf eine breite Basis gestellt wird, d.h. alle Unternehmen eingebunden werden, die hochwertige nachhaltige Produkte herstellen. Hierzu gehören neben den bekannten Markenherstellern auch die vielen kleinen Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) wie Möbelbauer, Maler, Bodenleger, Innenraumgestalter, Fensterbauer, Türenhersteller etc. die Produkte und Konzepte auf ökologischer, nachhaltiger Basis herstellen oder herstellen wollen.

Teil der Qualifizierungsmaßnahme ist eine Nachhaltigkeitsbewertung, die Unternehmen nach einer ISO- oder EMAS-Zertifizierung in Anlehnung an die ISO 14040ff selbst durchführen können und anschließend einem unabhängigen Gremium zur Beurteilung vorlegen.

Auf dieser Grundlage können in der Folge auch nachhaltige Gebäude realisiert und bewertet werden, was das Anliegen des Bundesbauministeriums und der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ist.

Wir haben dazu für die DGNB in den Arbeitskreisen entsprechende Vorschläge erarbeitet (Anlage), anhand derer sich die Nachhaltigkeit darstellen und bewerten lässt. Da für "nachhaltige Produkte" jedoch keine konkreten Vorgaben innerhalb der DGNB geplant sind, halten wir ein entsprechendes Konzept für erforderlich, da ansonsten die nachhaltigen Produkte in der Beliebigkeit präsentiert werden, wie sich dies auf der CONSENSE-Messe in Stuttgart abzeichnet. <http://www.dgnb.de/> >>>
CONSENSE

Zu diesem nachhaltigen Konzept sollten wir eine Leitfigur gewinnen und danach Ausschau halten eine prominente Persönlichkeit für dieses Thema zu gewinnen. So ist z.B. Renate Künast für die erfolgreiche Einführung des BIO-Siegels bekannt. Wenn es gewollt ist, werden wir bei den weiteren Treffen entsprechende Leitbilder für ökologische nachhaltige Produkte entwickeln und mit öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen unterstützen.

Wenn Sie Interesse an dieser Initiative haben bitten wir um eine Rückmeldung in den nächsten Tagen unter Telefon oder Fax Nr. 0700 – 200 300 21, oder Email info@argekd.de.